

MANCHMAL RAUCHT'S

Dr. Mai Thi Nguyen-Kim wurde 1987 in Heppenheim geboren. Nach dem Abi studierte sie in Mainz, Boston und Aachen Chemie. 2015 startete sie einen Youtube-Kanal, auf dem sie Wissenschaft unterhaltsam vermittelt. Dafür erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen. Nun starten zwei Sendungen im ZDF. Nguyen-Kim ist verheiratet, hat eine Tochter und lebt im Rhein-Main-Gebiet.

»FREUNDE DER SONNE!«

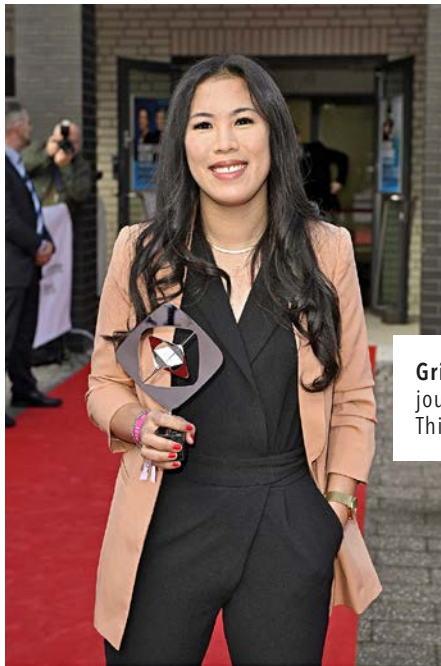
»Holt euch 'nen Tee, macht's euch gemütlich...« Und dann erzählen wir, wie Mai Thi Nguyen-Kim mit Fakten und Fleiß zum **neuen Star des Erklärfernsehens** wurde

TEXT STEPHAN BARTELS

E

Einmal war sie ein Bauer. In Riesa war das, mitten in Sachsen, Weltmeisterschaft im Steppentanz 2009. Mai Thi Nguyen-Kim gehörte damals zu den „Penguin Tappers“, das ist eine sehr spezielle Sparte des Turnvereins ihres Heimatstädtchens Hemsbach, das wiederum an der Weinstraße liegt, zwischen Darmstadt und Heidelberg. „Steppen war der Go-to-Sport bei uns“, sagt sie, das halbe Dorf tanzt in der Weltspitze, und die Formation, das ist die Königsklasse. „Da geht es nicht nur darum, wie sauber du steppen kannst“, sagt sie, „sondern darum, wie die Gruppe harmoniert. Und das heißt: eisern üben!“ 2009 führte die Mannschaft in Riesa so eine Art gestepptes Schachspiel auf. Kam ziemlich gut an, und danach war Mai Thi, die Bauer war, ►

Moleküle überall!
Mai Thi Nguyen-Kim sagt, dass sie „die Welt in Chemie sieht“



Grimme-Preis Für die „besondere journalistische Leistung“ wurde Mai Thi Nguyen-Kim ausgezeichnet



Bundesverdienstkreuz
Das verlieh ihr Bundespräsident Steinmeier 2020

weil das nun mal die kleinsten Schachfiguren sind, ganz offiziell Weltmeisterin, mit Medaille und Nationalhymne.

In dieser Geschichte steckt schon eine Menge Mai Thi. Fleiß zum Beispiel, Genauigkeit, Arbeitslust, Teamfähigkeit, Erfolg: Von all dem wird im Folgenden die Rede sein. Jetzt sitzt sie erst mal vor dieser blaugrünen Wand mit dem Regal, das mindestens sechseinhalb Millionen Menschen kennen. Und wie – machen Sie eine typische Handbewegung – Dr. Mai Thi Nguyen-Kim da jetzt einen Becher an die Lippen hebt: Auch das haben ihre Fans schon dutzendfach gesehen.

Nguyen-Kim war längere Zeit hauptberuflich ein Youtube-Phänomen. „Freunde der Sonne“, ruft sie ihrem Publikum zu, „holt euch 'nen Tee, macht's euch gemütlich“ – das ist der längst legendäre Einstiegssatz ihrer Erklärvideos über komplexe wissenschaftliche Sachverhalte. Allerdings: Das heute ist kein „maiLab“-Film, das ist ein Interview über Zoom. Im Becher ist nicht der übliche Fruchttete, sondern Kaffee,

„ich hab nicht so irre viel geschlafen“, sagt sie entschuldigend in ihre Laptop-Kamera und nimmt noch einen Schluck. Ihre Tochter, die im Januar 2020 zur Welt gekommen ist, hat sie in der Nacht vor diesem Freitagmorgen ziemlich lang wach gehalten.

Das ist hart, diese Frau braucht ihren Schlaf, schließlich hat sie ein enormes Pensum zu erledigen – und zwar eines, mit dem vor ein paar Jahren nicht unbedingt zu rechnen war. Denn Dr. Mai Thi Nguyen-Kim ist promovierte Chemikerin, Doktorarbeit: „Physikalische Hydrogele auf Polyurethan-Basis“. Sie war gut in dem, was sie getan hat, hat in Mainz studiert, war Doktorandin in Aachen und für ein Jahr in einer faszinierenden Forschungsgruppe am legendären Massachusetts Institute of Technology. BASF hatte ihr danach einen

Job als Laborleiterin angeboten. Es hat sie gereizt. „Aber was ich im Studium auch gelernt habe: Das Feld der Chemie ist so riesig – in der Forschung wäre ich immer nur ein Staubkorn auf einem winzigen Rädchen in einem gigantischen Uhrwerk“,



Weltmeisterin 2009 gewann ihre Steptanz-Truppe (vorn: Mai Thi) als lebendes Schachspiel die WM

sagt Nguyen-Kim. Forschende widmen ihr Leben „einer einzigen superspeziellen Sache“, sie hat gemerkt: Das ist es nicht.

Während sie an ihrer Doktorarbeit herumstrickte, fing sie an, auf Science Slams aufzutreten. Das sind launige Veranstaltungen, bei denen Menschen aus der Forschung in zehn Minuten möglichst unterhaltsam ihr nerdiges Thema erklären. Nguyen-Kim sagt:

„Mir ist irgendwann klar geworden: Du kannst als Wissenschaftler*in nur dann die Welt verbessern, wenn die Leute verstehen, was du da machst.“

Genau das erklärt sie seit 2015, auf einem Youtube-Kanal, der erst „The Secret Life of Scientists“ hieß, dann „schönschlau“ und seit 2018 „maiLab“. Und der ist mehr als eine heitere Plauderei über irgendein wissenschaftliches Thema. Nguyen-Kim leitet eine kleine Redaktion, ein promovierter Biologe, ein Doktor der Neurologie, dazu zwei weitere Mitarbeiterinnen. Alles Leute, die sich der Wissenschaft verschrieben haben, Fakten und Genauigkeit sind ihnen das erste und zweite Gebot. Wovon im Internet kann man das schon sagen.

Nehmen wir den Satz „Impfnebenwirkungen, die erst lange nach der Impfung auftreten, zum Beispiel nach einem Jahr, sind höchst unwahrscheinlich“. Diesem Satz hat sie mit ihren beiden Wissenschaftlern im „maiLab“-Team eine Woche lang nachrecherchiert, bis klar war: ja, kann man so sagen. „Den Luxus, so viel Sorgfalt reinzustecken, den hat nicht jeder“, sagt sie, „dafür bin ich dankbar.“

Diese Sorgfalt, sie wirkt sich auch direkt auf ihr Verhalten vor der Kamera aus. Jetzt, in diesem Gespräch über Zoom, ist Mai Thi Nguyen-Kim nett und zugewandt, aber auch ein bisschen, na ja: schüchtern. Besonders dann, wenn sie nicht weiß, welche Frage als Nächstes kommt. In ihren Erklärvideos aber strahlt sie eine verblüffende Selbstsicherheit aus. „Das ist ja auch einfach“, sagt sie, „da geht es ja nicht um mich, es geht um die Wissenschaft. Und da habe ich die Fakten auf meiner Seite.“

Vor ein paar Jahren schon hatte Mai Thi so viele Follower, dass sie ihrem Team sagte, sie müsse jetzt leider aufhören, ▶

denn von hier an könne es nur noch bergab gehen. Ein Irrtum, denn nun wurde auch noch das gute alte Fernsehen auf sie aufmerksam. Von 2018 an durfte sie in der ARD das Wissenschaftsmagazin „Quarks“ moderieren, jetzt hat das ZDF sie verpflichtet. Das hat einen guten Grund. Und der heißt SARS-CoV-2.

Am 1. April 2020 nahm Mai Thi ein Video auf, nannte es „Corona geht gerade erst los“, bat ihr Publikum darin wie immer, sich erst mal einen Tee zu holen und es sich gemütlich zu machen, und dann erklärte sie das Virus so gut wie kaum jemand zuvor – und erschreckte ihre Zuschauer*innen mit der datenbasierten Prognose, dass diese verdammte Sache elend lang dauern würde. Ihr Kanal explodierte. Es war das „Top Trending Video“ des Jahres 2020, weit über sechs Millionen Menschen haben es bis heute angeklickt.

Danach ist das passiert, wovon Mai Thi nie zu träumen wagte: Wissenschaft war plötzlich hip. Aber die Sache hatte einen dicken Haken, denn plötzlich wurden selbst dort, wo nichts als Evidenz zählt, Meinungen wichtiger als Fakten. „In diesem Spotlight kann Wissenschaft nicht vermittelt werden, dazu braucht es Ruhe und Zeit“, sagt sie. „Deshalb weiß ich gar nicht: Ist das jetzt die beste oder die schlechteste Zeit für Wissenschaft?“

Fakt jedenfalls ist: Jetzt, mit 34 Jahren, ist ihre Zeit. Nannen Preis, Grimme-Preis, Bundesverdienstkreuz. Auf ZDFneo läuft ab dem 24. Oktober „MAI-THINK X – Die Show“, in der sie wissenschaftliche und gesellschaftliche Themen mit ihrem Team aufarbeitet, da komme es, sagt sie, „auf Versachlichung und Humor“ an. Und schon zwei Wochen vorher startet im Zweiten die dreiteilige Dokumentation „Terra X: Wunderwelt Chemie“. „Das ist eine Art informativer, aufgepimpter Imagefilm für Chemie“,

sagt Nguyen-Kim, „die hat nämlich einen wahnsinnig schlechten Ruf.“

Und das tut ihr weh. Schon immer: „Wenn ich früher erzählt habe, dass ich Chemikerin bin, waren die Leute entweder geschockt oder hatten enormes Mitleid mit mir.“ Für die meisten sei Chemie bloß ein kompliziertes, verhasstes Schulfach. Etwas Künstliches, Giftiges, Unnatürliches. „Ein tragisches Vorurteil!“, sagt Mai Thi Nguyen-Kim, „die Natur ist doch die beste Chemikerin ever.“ Darum, um diese Bausteine des Lebens, geht es in



Homeoffice Viele ihrer „mailab“-Videos entstanden während der Pandemie bei ihr zu Hause

»Manchmal stehe ich in klaren Nächten unterm Sternenhimmel und fühle mich unfassbar klein«

diesem Dreiteiler, und sie kann ihr Glück kaum fassen: dass sie ihre Leidenschaft teilen, dass die Menschen durch ihre Augen einen neuen, einen coolen Blick auf die Chemie werfen dürfen!

Ihren hat sie sehr früh entwickelt. Ihr Vater hat in der Haarkosmetik geforscht, er ist mit Mai Thi durch den Drogeriemarkt gelaufen, sie haben zusammen die Inhaltsstoffe auf den Tuben und Tiegeln geschmökert: „Durch meinen Papa war Chemie eine Alltagsweisheit, durch die man die Welt lesen kann wie ein Buch“, sagt sie. Das war nicht der einzige Punkt, an dem sie anders war als andere Mädchen in Hemsbach, „mein Bruder und ich waren gefühlt die einzigen Asiaten der Stadt“, und die anderen haben sie das spüren

lassen. Mit acht, sagt Nguyen-Kim, wäre sie gern blond und blauäugig gewesen. „Ich wollte ja dazugehören“, sagt sie, „hat ein bisschen gedauert, bis ich damit im Reinen war.“

Mit ihrer Berufswahl ist sie es sowieso. Medienwelt hin oder her, sie ist immer noch Wissenschaftlerin. Wer forscht, sagt sie, schaue oft auf die Welt, als würde er sie zum ersten Mal sehen. Sie zum Beispiel stehe manchmal, und hey, kennen wir das nicht alle?, manchmal also stehe sie in klaren Nächten unterm Sternenhimmel und werde sich wieder bewusst, was für unendlich viele Welten da draußen existieren, wie krümelig unser Planet ist in diesem großen Ganzen, „und dann fühle ich mich unfassbar klein“, sagt Mai Thi Nguyen-Kim. „Dieses Innehalten, dieses Bewusstwerden, dieses Wow: Das ist echter Forscher-Spirit.“



Stephan Bartels sprach mit Mai Thi über Zoom in der Naturheilpraxis seiner Frau. In seinem Rücken: ein Periodensystem. Nguyen-Kim war hellauf begeistert.